Dokumentation

Kreuzreliquiar um 1734

Inhalt

1. Objektbeschreibung

1.1 Objekt-Daten Seite 3

2. Konservierung

2.1 Beschreibung Seite 4

2.2 Befund Seite 5

2.3 Konzeption Seite 6

2.4 Maßnahmen Seite 9

Impressum
Hans-Joachim Bleier
Silberschmiedemeister
Karmeliterstr. 20
72108 Rottenburg

+49 7472.283233
+49 7472.283234
info@hj-bleier.de

www.hj-bleier.de

1. Objektbeschreibung

1.1 Objekt-Daten

Verfasser:
Hans-Joachim Bleier

Datum:
Mai 2015

Objekt:
Ostansorium (Kreuzreliquiar)

Material:
Silber, Silber vergoldet, Glas

Maße:
Höhe 600 mm
Gewicht 1532 g

Standort:
Kloster Heiligkreuztal

Herkunft:
Augsburg
Beschauzeichen Augsburg

Datierung:
Augsburg, um 1734?
(Seling 203?)

Meister:
Lang, Franz Thaddäus
(Seling 2118)

Literaturverzeichnis:

Seling, H. (1980). Die Augsburger Gold- und Silberschmiede 1529-1868: Meister, Marken, Werke. München: Beck.

Weiss, A. (1897). Das Handwerk der Goldschmiede zu Augsburg bis zum Jahre 1681. Gotha.

2.1 Beschreibung

Außerordentliche Kunstfähigkeit und exquisite Gestaltung zeichnet das von Franz Thaddäus Lang um 1734 geschaffene Ostensorium in Kreuzform aus.

Franz Thaddäus Lang, ein bekannter Augsburger Meister mit einer großen Vielfalt an Werken, beschritt hier neue Wege in der Ausführung, in dem er durchbrochenes Geranke vor einem ebenfalls durchbrochenem Kreuz setzte. Durchaus beträchtlich von seinen Dimensionen wirkt das Reliquiar dennoch leicht und transparent und der Blick wird unmittelbar auf das Wesentliche, das Schaugefäß gelenkt.

Detail Kreuzarm mit fehlendem Stein, vor Reinigung

Detail Kreuzarm mit fehlendem Stein, nach Reinigung

2.2 Befund

Das Ostensorium befindet sich aller Wahrscheinlichkeit nach noch in einem weitgehend unveränderten Zustand.

Folgende Schäden sind festzustellen:

- Oberfläche verschmutzt.
- Vergoldung teilweise stark angelaufen.
- Die silbernen Elemente sind stark sulfidiert und fast vollkommen geschwärzt. Eine Wahrnehmung der ornamentalen und figürlichen Darstellung ist hierdurch stark eingeschränkt.
- Unsachgemäße Reparaturen mit Eisennieten.
- Verbindungselemente (Schrauben mit Gewinde) fehlen.
- Das Kreuz ist auf Grund der fehlenden oder fehlerhaft angebrachten Verbindungselemente nach hinten geneigt.
- Das vordere Glas des Schaugefäßes ist lose und unbefestigt.
- Der Vorstecker wird durch zwei korrodierte Klammern „gehalten“, wie sie für große Briefumschläge Verwendung finden.
- Steinbesatz fehlt am Kreuz und am Vorstecker des Schaugefäßes.
- Der Knauf zeigt einen Riss am Standring. Der Kranz am Vorstecker ist mehrfach eingerissen.
- Der Fußrand ist an insgesamt drei Stellen eingerissen (15 mm, 8 mm, 43 mm).

Rückseite, angelaufene Vergoldung, vor Reinigung

Rückseite, angelaufene Vergoldung, nach Reinigung

2.3 Konzeption

Das Ostensorium soll weiterhin im liturgischen Gebrauch bleiben. Da das Objekt sich noch im weitgehend unveränderten Originalzustand befindet, ist eine äußerst behutsame Vorgehensweise bei der Restaurierung erforderlich.

Die originale Substanz (Feuervergoldung) muss erhalten bleiben. Unabdingbar ist allerdings die Sicherung des dünnen, eingerissenen Fußrandes, da hier bei weiterem Gebrauch ein Totalverlust droht.

Die Sicherung kann durch vier unterschiedliche Ansätze erfolgen.

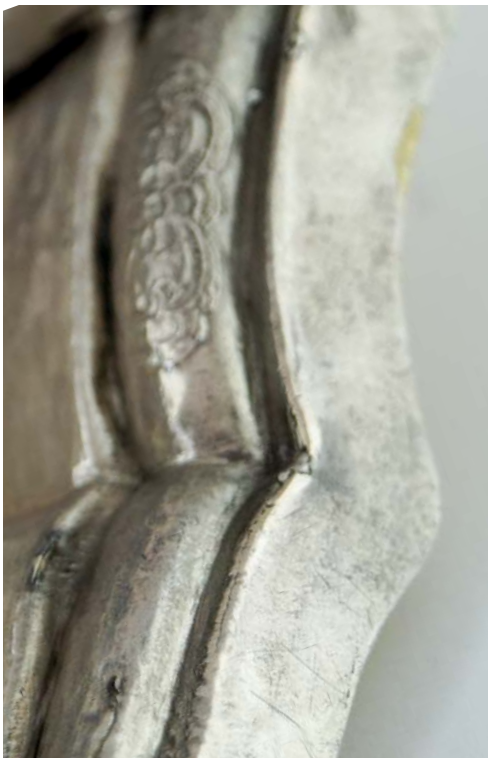
- *Sicherung über ein hinterlegtes dünnes Silberblech, das durch Nieten mit dem Fuß verbunden wird und so die Risse stabilisiert.*

  Unverantwortbarer Eingriff in die Originalsubtanz bei geringer Haltbarkeit und Nachhaltigkeit, daher abzulehnen.

- *Sicherung über ein hinterlegtes dünnes Silberblech, das durch 2-Kopmponenten Kleber mit dem Fuß verbunden wird und so die Risse stabilisiert.*

  Kein Eingriff in die Originalsubtanz, allerdings ist die Haltbarkeit und Nachhaltigkeit auf Grund der beim Absetzen des Ostensoriums

Kleiner Riss von Innen, vor dem PUK-Schweißen



Kleiner Riss von Innen, nach Reinigung und anch dem PUK-Schweißen

Großer Riss von Außen, Vorzustand

Großer Riss von Außen nach Reinigung und PUK-Schweißen

Großer Riss von Innen, Vorzustand

Großer Riss von Innen nach Reinigung und PUK-Schweißen,

2.3 Konzeption

auf den geklebten Fußrand einwirkenden Hebelkräfte als äußerst gering einzustufen und daher abzulehnen.

- *Verlöten der Risse mit Silberhartlot.*

  Die klassische Silberschmiedetechnik wäre die sicherste und nachhaltigste Restaurierung der Bruchstellen, ist allerdings wegen der starken Erhitzung des Fußes und des damit zusammenhängenden Verlustes an Vergoldung abzulehnen.

- *Sicherung der Bruchstellen durch PUK - Schweißen*

  PUK Feinschweißgeräte ermöglichen es mit einem Lichtbogen, ähnlich den „großen" Schweißgeräten kleinste Schweißpunkte auf die zu verbindenden Teile aufzubringen. Zusätzlich zu der metallischen Verbindung die hierbei entsteht und schon ausreichend sein könnte um die Bruchstellen zu stabilisieren, kann zusätzlich noch Silber aufgebracht werden um die besonders dünnen Stellen des Randes zusätzlich zu sichern. Bei dem „PUKken" entsteht praktisch keine Hitzentwicklung, der Eingriff in die Originalsubstanz ist daher als äußerst gering einzustufen

Eisennieten

Situation wie oben, nach der Restaurierung

2.4 Maßnahmen

Nach Absprache mit Frau Dr. Melanie Prang weuden folgende Maßnahmen durchgeführt.

- *Oberfläche verschmutzt.*
  Oberflächenreinigung mit demineralisiertem Wasser und Alkohol

- *Vergoldung stark angelaufen.*
  Reinigung mit Mikrofasertüchern, wo notwendig mit Putztüchern

- *Die silbernen Elemente sind stark sulfidiert und fast vollkommen geschwärzt. Eine Wahrnehmung der ornamentalen und figürlichen Darstellung ist hierdurch stark eingeschränkt.*
  Reinigung mit Mikrofasertüchern, wo notwendig mit Putztüchern

- *Unsachgemäße Reparaturen mit Eisennieten.*
  Ergänzung durch silberne Verschraubung

- *Verbindungselemente (Schrauben mit Gewinde) fehlen.*
  Ergänzung durch silberne Verschraubung

- *Das Kreuz ist auf Grund der fehlenden oder fehlerhaft angebrachten Verbindungselemente nach hinten geneigt.*
  Geraderichten des Aufbaus, soweit möglich

- *Der Vorstecker wird durch zwei korrodierte Klammern wie sie für große Briefumschläge Verwendung finden „gehalten".*
  Ergänzung durch vergoldete Verschraubung aus Messing.

- *Steinbesatz fehlt am Kreuz und am Vorstecker des Schaugefäßes.*
  Steinbesatz mit noch vorhandene Steinen ergänzen.

- *Der Kranz am Vorstecker ist mehrfach eingerissen.*
  Riss am Knauf mit dem Feinschweißgerät geschlossen. Zwölf Bruchstellen am Kranz mit Feinschweißgerät geschweißt.

- *Der Fußrand ist an insgesamt drei Stellen eingerissen (15 mm, 8 mm, 43 mm).*
  Die Risse wurden mit dem Feinschweißgerät geschlossen und zusätzlich durch Materialauftrag stabilisiert.

Medaillon Vorzustand

Medaillon nach Reinigung

Stein mit Silberfassung und abgerissenem Gewinde

Steinfassungnach Anschweißen von Silbergewinde

Bruchstelle im Rankenkranz

Bruchstelle im Rankenkranz
nach PUK-Schweißen

Rankenkranz nach dem Verschweißen